© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bericht über die Leistungen in der Ichthyologie während des Jahres 1857.

Vom

Herausgeber.

Dumeril hat im XXVII. Bande der Mémoires de l'academie des sciences Paris 1856 eine „Ichthyologie analytique ou essai d'une classification naturelle des poissons, a l'aide de tableaux synoptiques" veröffentlicht. Diese grosse Arbeit nimmt den ganzen Band ein und umfasst 507 Seiten.

Verf. hat versucht seine analytische Methode auf die ganze Klasse der Fische auszudehnen, und beabsichtigt dadurch den Zweck zu erreichen, mit Leichtigkeit die Genera zu bestimmen, Ob dieser Zweck erreicht ist, darüber wird man erst urtheilen können, wenn man das Buch mehrfach für diesen Zweck versucht hat. Gegen die Natürlichkeit der Familien möchte sich hervorheben lassen, dass die anerkannt wichtigen Untersuchungen J. Müller's kaum berücksichtigt sind. So sind, um nur ein Beispiel anzuführen, in der Familie der Pomacentriden, die Gaumenzähne besitzen sollen, die Sciaenoiden mit einer Rückenflosse mit den Labroidei ctenoidei vereinigt. Verf. erkennt freilich selbst an, dass nur wegen der Leichtigkeit, die Cuvier'schen Gattungen zu unterscheiden, die Familie so aufgefasst sei. Ueberhaupt scheint das aufgestellte System, welches eine Menge neue Namen für die Ordnungen, Familien u. s. w. anführt, weniger dazu bestimmt, einen Ausdruck der Organisationsverhältnisse zu liefern, sondern ein Mittel zur leichten Bestimmung zu bieten. Da es nicht möglich ist, in diesem Berichte die Ansichten des Verf. bis ins Einzelne wiederzugeben, so begnüge ich mich mit der Angabe der Hauptabtheilungen.

I. Zahlreiche Kiemenlöcher, ohne Kiemendeckel, *Polyclides*. 1. Unterklasse *Chondrichthes* oder *Trematopnés* (Fam. Endotrèmes, Exotrèmes, Hypotrèmes, Pleurotrèmes).

II. Zwei Kiemenlöcher, Kiemendeckel *Diclides*.

A. Skelett fibro-cartilaginös. 2. Unterklasse *Chondrostichthes* oder *Chondrostés*. Fam. Hypostomates (Störe); Gymnogna-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

thes, Ptéropodes (Gobiesox, Lepadogaster, Cyclopterus und Cuvier's Pediculati), Lophobranches, Sclerodermes.

Zwischen diese und die folgende Unterklasse wird Lepidosiren gestellt.

B. Skelett knöchern. 3. Unterklasse *Ostichthes* oder *Ichthyostés*.

a. Bauchflossen fehlen oder sind verkümmert. 1. Ordnung *Apodes* oder *Acatopes*. Fam. Ophichtes, Pteroptères, Pantoptères.

b. Bauchflossen an der Kehle. 2. Ordnung *Propodes* oder *Anteropés*. Fam. Gadoides, Blennoides, Trachinoides.

c. Bauchflossen unter den Brustflossen. 3. Ordnung *Hemisopodes* oder *Mediopodes*, diese zerfallen in 4 Gruppen.

α. Glyphopomes. Körper dick von gewöhnlicher Form mit gezähntem Kiemendeckel. Fam. Percoides, Anthiadides, Pomacentrides, Sciaenoides, Holocentrides.

β. Leiopomes. Ebenso aber mit glattem Kiemendeckel. Fam. Sarcodontes (Labroiden), Gymnodontes (Sparoiden), Osteodontes (Scarus).

γ. Omalotes. Körper sehr zusammengedrückt. Fam. Petalosomes (Bandfische), Leptosomes (Squamipennes, Teuthyes, Scomberoiden z. Th.) und Heterosomes (Schollen).

δ. Idiomorphes. Körper dick von absonderlicher Form oder eigenthümlichen Organen. Fam. Gongylosomes (Gobioiden), Atractosomes (Scomberoiden z. Th.), Lophionotes (z. B. Coryphaena, Agriopus), Hydrotamies (Labyrinthfische), Dactylés (Trigla), Cephalotes (Cottus, Scorpaena ct.).

d. Bauchflossen hinter den Brustflossen. 4. Ordnung *Opisthopeodes* oder *Postéropes*. Fam. Cyprinoides, Clupeides, Pogonophores (Cyprinoiden z. Th.), Opisthoptères (Lepidosteus, Belone, Esox, Sphyraena ct.), Lepidopomes (Mugil. Exocoetus, Polynemus, Hydrargyra ct.), Salmonides, Characins, Siluroides. Dipteronotes (Siluroiden z. Th.), Scutocéphales (Amia, Erythrinus, Osteoglossum, Butirinus, Mormyrus), Aphyostomes (Aulostoma, Fistularia, Centriscus ct.).

Dieser Auszug wird genügen, um die wunderliche Zusammensetzung der Familien nach künstlichen Charakteren zu zeigen.

A. Dumeril gab in der Rev. et mag. de zool. 1858. p. 370 Nachricht von dem Stande der Pariser ichthyologischen Sammlung beim Abtritte seines Vaters, der die Direction der Amphibien und Fische hatte. Hiernach besteht dieselbe aus 4145 Species.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eine sehr gelehrte Abhandlung über die Fische, welche Töne von sich geben, und die Entstehung dieser Töne schrieb J. Müller, dessen zu frühen Verlust wir zu beweinen haben, in seinem Archiv für Anatomie 1857. p. 249.

Nach einer Aufzählung der aus dem Alterthum bekannten Pisces vocales, und einem Versuche, dieselben zu bestimmen, folgt eine systematische Uebersicht der bis jetzt bekannten Pisces vocales, deren Zahl eine ziemlich grosse ist. Die hier aufgezählten Arten gehören den Familien Cataphracti, Sciaenoidei, Scomberoidei, Pediculati, Gymnodontes, Sclerodermi, Siluroidei, Cyprinoidei an. Eine Beobachtung von Richard Schomburgk über Töne, welche von Hypostoma in der Tiefe des Wassers ausgehen, ist vergessen worden, obgleich sie in dessen Reisen in Britisch Guiana in dem vom Verfasser selbst in Verbindung mit dem Ref. gearbeiteten Abschnitte über die Fische vorkommt. — Endlich wird die Entstehung der Töne weiter erörtert, und in den meisten Fällen einem vibrirenden Reiben der Gelenkflächen der festen Kiemendeckelstücke oder Flossenstacheln zugeschrieben.

Nardo hat bereits 1844 eine Abhandlung über die Haut der Fische im Istituto Veneto gelesen; dieselbe ist im 5ten Bande der Memorie dell' J. R. Istituto Veneto di scienze, lettere ed arti, Venezia 1855. p. 243—276 erschienen: Sunto di alcune osservazioni anatomiche sull' intima struttura della cute de' pesci comparativamente considerata e sulle cause fisiologiche e fisico-chimiche della loro colorazione e decolorazione.

Kölliker veröffentlichte Untersuchungen zur vergleichenden Gewebelehre in den Verhandl. der phys. med. Gesellsch. in Würzburg VIII. p. 1 und handelt darin, so weit es die Klasse der Fische betrifft:

1. „Ueber die Endigungen der Nerven im elektrischen Organe der Zitterrochen." 2. „Ueber das Schwanzorgan der gewöhnlichen Rochen," dessen physiologische Bedeutung er zwar noch nicht für sicher entscheidbar hält, das er jedoch für ein electrisches Organ zu deuten geneigt ist. 3. „Ueber das Schwanzorgan der Zitterrochen," welches dem Schwanzorgane der gewöhnlichen Rochen nicht parallelisirt werden könne. 4. „Savi's appareil folliculaire nerveux," den er für ein Sinnesorgan betrachtet, dessen Function wahrscheinlich dem Tastsinne (Drucksinne) am nächsten verwandt sei. 5. „Nervenkörperchen in der Haut von Stomias barbatus," die sich an die vom Verf. beschriebenen Körperchen von Chauliodus anschliessen, und die er unter die so mannichfachen Sinnesapparate der Haut einreiht.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

6. „Ausbreitung der Nerven in der Geruchsschleimhaut von Plagiostomen." — Ferner bezieht sich auch in der folgenden Abhandlung „über secundäre Zellmembranen, Cuticularbildungen und Porenkanäle in Zellmembranen" ein Abschnitt p. 38 auf die Zellenausscheidungen und Cuticularbildungen im Darme der Fische. — Endlich p. 80 „über die porösen Eihüllen der Fische." Verf. bestätigt die Beobachtungen der Eier der Scomberesoces von Haeckel, zeigt aber, dass die Fasern nicht von der Innenfläche der Dotterhaut ausgehen, sondern aussen auf derselben sitzen. Es werden dann die Untersuchungen an den Eiern zahlreicher Süsswasserfische mitgetheilt.

Hyrtl schrieb über den Amphibienkreislauf von Amphipnous und Monopterus eine Abhandlung, welche in den Schriften der Wiener Academie zu erscheinen bestimmt ist Eine vorläufige Anzeige des Inhalts findet sich Sitzungsberichte XXIV. p. 118.

John Davy hat Untersuchungen über die Harnabsonderung der Fische mit einigen Bemerkungen über diese Absonderung bei anderen Thierklassen veröffentlicht. Transactions of the Royal society of Edinburgh XXI. p. 543; Edinburgh New phil. Journ. N. S. VI. 1857. p. 152.

In dem Bulletin mensuel de la soc. imp. zoologique d'acclimatation finden sich ziemlich zahlreiche Artikel, die auf Fischzucht Bezug haben. Da ein Auszug derselben hier nicht gegeben werden kann, so erscheint es auch überflüssig, die besonderen Citate in den einzelnen Bänden aufzuzählen.

Jardine, Fleming und Ashworth berichteten über die Experimente, welche bei Stormontfield bei Perth für die künstliche Befruchtung der Lachse angestellt wurden. Report of the 26. meeting of the British association held at Cheltenham p. 451.

Baird sieht als eine hauptsächliche Nahrung der Süsswasserfische, namentlich der Vendace und der Forelle kleine Entomostraceen an. Edinburgh new phil. Journ. N. S. VI. 1857. p. 17.

In Betreff der einzelnen Faunen sind die folgenden Schriften zu erwähnen:

De Filippi und Verany haben eine Anzahl neuer oder wenig bekannter Fische des Mittelmeeres beschrieben. Sopra alcuni pesci nuovi o poco noti del Mediterraneo.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Memorie della R. Accademia delle scienze di Torino serie II. tom. XVIII.

Sie gehören den Gattungen Notacanthus, Novarchus n. gen. aus der Familie der Scomberoiden, Clinus, Scyllium, Pelamys, Exocetus, Pteridium an und sind meist abgebildet. Die einzelnen sind unten namhaft gemacht.

E. v. Martens schrieb in unserem Archiv p. 149 über einige Fische und Crustaceen der süssen Gewässer Italiens. Diese Abhandlung gewährt theils in geographischer Beziehung, theils für die Sicherstellung der Species ein Interesse. Wir enthalten uns des näheren Eingehens auf dieselbe, weil sie allen unseren Lesern vorliegt.

Die Süsswasserfische der österreichischen Monarchie mit Rücksicht auf die angrenzenden Länder bearbeitet von Jacob Heckel und Rudolf Kner. Mit 204 Holzschnitten. Leipzig 1858. 8.

Die beiden Verf., von denen der erstere das Erscheinen des vorliegenden Werkes leider nicht erlebt hat, haben mit langjährigem Fleisse die Fische des österreichischen Staates untersucht, und nun ein, wie es scheint, vollständiges Verzeichniss geliefert. Hervorzuheben ist, dass die Gattung Abramis dem Süden der Monarchie fehlt, während die Gattung Leucos nur diesem angehört. Barbus, Scardinius, Squalius sind zwar nord- und südwärts der Alpen, aber durch verschiedene Arten vertreten. Salmo hucho und Pelecus cultratus finden sich nur im Donaugebiete, dem wieder Anguilla fluviatilis und Gasterosteus fehlen. Umbra Crameri und Coregonus acronius sind auf bestimmte Localitäten beschränkt. Besonders interessant ist Dalmatien, welches eigenthümliche Arten, die jenseits der Bosnischen Grenze sich fortsetzend, nach Osten an Syrische Formen sich anschliessen, und durch diese den vermittelnden Uebergang zu den indischen finden. — Fast alle Arten sind in sehr hübschen Holzschnitten abgebildet, ausführlich beschrieben mit Angaben über Verbreitung, Lebensweise, Fang u. dgl. Vertreten sind unter den Acanthopteri die Familien Percoidei mit 1 Perca, 2 Lucioperca, 2 Aspro, 2 Acerina, 1 Percarina, — die Familie Cataphracti durch 4 Cottus mit einer neuen Art, — die Gattung Gasterosteus, vertreten durch 2 Arten, wird hier den Scomberoiden zugezählt, wobei namentlich die Schilder an der Seitenlinie, die sonst keiner Familie zukommen, hervorgehoben werden, — die Blennioiden durch 1 Blennius, die Gobioiden durch 1 Gobius. — Viel reicher vertreten sind die Malacopteri: die Cyprinoidei durch 4 Cyprinus, 1 Carpio, 4 Carassius, 1 Tinca, 5 Barbus, 2 Gobio, 1 Aulopyge, 1 Rhodeus, 7 Abramis, 2 Blicca, 1 Pelecus, 6 Alburnus, 1 Aspius, 1 Leucaspius, 2 Idus, 5 Scardinius, 4 Leucos, 5 Leuciscus,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

15 Squalius, 2 Telestes, 1 Phoxinus, 1 Phoxinellus, 5 Chondrostomus, — die Clupeoidei durch 1 Alausa, indem die Verf. fälschlich noch immer Alausa vulgaris und finta nur für Altersunterschiede halten, — die Salmonoidei durch 3 Coregonus, 1 Thymallus, 7 Salar, 2 Fario, 5 Salmo, — die Esocini durch 1 Esox, 1 Umbra, — die Acanthopsides, eine auf Cobitis gegründete eigene Familie (s. unten) durch 4 Cobitis, — die Siluroidei durch 1 Silurus, — die Gadoidei durch 1 Lota, — die Muraenoidei durch 2 Anguilla. — Aus der Ordnung Ganoidei kommen 12 Acipenser vor. — Von Cyclostomi endlich sind 3 Petromyzon und 1 Ammocoetes aufgezählt.

Nach einer kurzen Notiz von Glatz, Verhandl. des Vereins für Naturkunde in Presburg 1857. Sitzungsberichte p. 47, sollen in Ungarn 65 Gattungen Süsswasserfische vorkommen. Von Knorpelfischen 2 Gattungen, Petromyzon in 2 Arten und Acipenser in 5 Arten. Von Grätenfischen erscheinen 63 Gattungen, unter denen Salmo mit 12 und Cyprinus mit 30 Arten. (Was Verf. hier Gattung nennt, wird wohl aus den zu erwartenden weiteren Mittheilungen klar werden). Aufmerksam gemacht wird noch darauf, dass das Männchen von Cyprinus Brama in der Laichzeit porenartige Auswüchse besitze, die sich vom Schwanze zu beiden Seiten bis zum Kopfe hinziehen, wo sie sich am Schädel zu einem kleinen Kranze vereinigen.

Kessler lieferte Bullet. de Moscou 1857. p. 453 Nachträge zur Ichthyologie des südwestlichen Russlands.

Verf. hat das Dnjestr-Gebiet untersucht, welches von dem des Dnjepr in mehrfacher Beziehung abweicht, namentlich darin, dass nirgends die Anschwemmung eines flachen Thalgrundes gestattet war, und keine Seen sich bilden konnten. So müssen Fische, die ruhige und klare Gewässer, oder schlammigen Boden lieben, den Dnjestr meiden. Barsche, Schleyen, Karauschen, Rothaugen, Rothfedern, Brachsen und Hechte sind daher nur spärlich vertreten oder fehlen ganz, wogegen der Döbel, Barbe und Sterlett in Menge im Dnjestr vorkommen. — Es werden dann 52 Arten aufgezählt mit Bemerkungen über das Vorkommen. Es sind 1 Perca, 1 Aspro, 2 Lucioperca, 2 Acerina, 1 Cottus, 5 Gobius unter denen zwei neu, 1 Lota, 1 Silurus, 3 Cobitis, 2 Gobio, 1 Barbus, 1 Tinca, 4 Cyprinus, 1 Rhodeus, 1 Chondrostoma, 5 Leuciscus, 4 Aspius, 1 Pelecus, 6 Abramis, 1 Salar, 1 Esox, 1 Clupea, 1 Anguilla, 5 Acipenser. — Zweitens werden zur Vervollständigung des Verzeichnisses des Dnjepr 31 Fische aufgezählt mit Angaben über die Verbreitung, Laichzeit und Grösse.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Czernay machte auf das Variiren der Artkennzeichen der Süsswasserfische in der Umgegend von Charkow aufmerksam, und führt namentlich die Verschiedenheiten in der Zahl der Flossenstrahlen, und in der Zahl der Schuppen in Tabellen-Form von 17 Arten der Karpfenfamilie aus. Er glaubt dadurch die sich widersprechenden Angaben der Ichthyologen erklären zu können. Bulletin de la soc. imp. de Moscou 1857. I. p. 227.

Richardson schrieb Proc. zool. soc. 1856. p. 37; Annals nat. hist. XIX. p. 486 über einige Fische aus Kleinasien und Palästina. Daselbst ist von Cyprinodon Hammonis die Rede und ausserdem werden drei neue Cyprinoiden beschrieben.

Von Basilewsky erschien bereits im Jahre 1855 eine Ichthyographia Chinae borealis im Tome X. der Nouveaux Mémoires de la soc. imp. des Naturalistes de Moscou p. 215—263. Mit 9 Tafeln.

Zunächst werden 56 Fische verschiedener Familien beschrieben, von denen Verf. die meisten als neu anzusehen scheint. Dann folgt ein Verzeichniss der Fische aus einem chinesischen Werke Ben-zao-gan-mu; worin 31 Arten schuppige, 28 Arten nackte Fische beschrieben sind. Zu den nackten Fischen rechnen die Chinesen die Cetaceen, Crustaceen und Mollusken. In vorliegendem Verzeichsisse sind 19 Schuppenfische und 7 nackte Fische erwähnt, von denen einige auf die oben beschriebenen Fische zurückgeführt sind. — In einem Anhange endlich werden noch acht Fische beschrieben, wodurch sich die ganze Zahl auf 64 erhöht.

Bleeker setzte auch im Jahre 1857 seine ichthyologischen Studien mit Eifer fort. Von ihm erschienen in Natuurkundig Tijdschrift voor Nederlandsch Indië uitgegeven door de natuurkundig vereeniging in nederlandsch Indië die folgenden Abhandlungen:

Deel XII. p. 291: Nieuwe Bijdrage tot de kennis der ichthyologische Fauna van Bali.

Nachdem Verf. die 29 Arten eines früheren Beitrages zur Fauna dieser Insel auf die seitdem von ihm angenommenen Namen zurückgeführt hat, folgt ein Verzeichniss von 78 Arten, die ihm neuerlich von dort durch Van Bloemen Waanders gesandt waren, wodurch die Zahl der von Bali bekannten Arten auf 106 stieg. Hierdurch wurde auch das erste Licht auf die Süsswasserfauna von Bali geworfen. Bisher war von den Inseln, welche östlich von den drei gros-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sen Sundainseln gelegen sind, noch keine einzige Karpfenart bekannt geworden, selbst nicht von Celebes, wo doch Flüsse von ansehnlicher Grösse vorhanden sind. Es finden sich nun zwei Cyprinoiden in der Sammlung von Bali, die auf Java sehr gemein sind; dadurch ist die Grenze der Cyprinoiden ein wenig mehr nach Osten geschoben. Es bleibt nun noch fraglich, ob auch auf Lombok, Sumbawa, Flores et. dergleichen vorkommen. Einige neue Arten und eine neue Gattung sind unten namhaft gemacht.

Deel XII. p. 508: Bericht über einige Fische, die neu für die Kenntniss der Fauna von der Insel Ceram sind. 22 Arten, wodurch die ganze Zahl auf 208 gebracht ist.

Deel XIII. p. 55. Tweede Bijdrage tot de kennis der ichthyologische Fauna van Boero.

Durch eine neue Zusendung wurde die Zahl der von Buro bekannten Fische auf 238 erhöht. Die darunter befindlichen 8 neuen Arten sind unten genannt.

Deel XIII. p. 283: Ueber einige Fische, die neu für die Fauna von Biliton sind. Die Zahl der Arten erhöht sich dadurch auf 61.

Deel XIII. p. 322: Descriptiones specierum piscium Javanensium novarum vel minus cognitarum diagnosticae. Ausser einer grösseren Zahl von Arten, welche bereits von anderen Ichthyologen aufgestellt, hier nochmals beschrieben werden, sind unten 18 neue Arten zu vermerken.

Deel XIII. p. 369: Bijdrage tot de kennis der ichthyologische Fauna van de Sangi-Eilanden.

Verf. erhielt von Jansen eine Sammlung von Fischen von den Sangi-Inseln, die sich im Norden von Celebes, zwischen dem 2ten und 4ten Grade nördlicher Breite erstrecken, und also zu den nördlichsten niederländischen Besitzungen gehören. Bisher war von der Fauna dieser Inseln noch nichts bekannt. Das Verzeichniss enthält 133 Arten, unter denen drei neue.

Deel XIII. p. 381. Bericht über eine neue Sammlung Fische von Batjan, die durch Moens eingesendet wurden. 113 Arten, so dass nunmehr von Batjan 218 Arten bekannt sind. Darunter keine neue.

Deel XIII. p. 387. Bericht über einige Fische von Timor-Koepang und Timor-Delhi. Verf. kennt nun von Timor 126 Arten. Keine neu.

Deel XIII. p. 475: Ueber einige Fischsammlungen von verschiedenen Theilen Java's.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Es sind hier verzeichnet: 1) 27 Süsswasserfische von Lebak, 2) 14 Süsswasserfische von Bantam, 3) 11 Süsswasserfische von Buitenzorg, 4) 6 Süsswasserfische von Tjikoppo, 5) 19 Süsswasserfische von Tjipannas, 6) 27 Süsswasserfische von Tjiandjoer. 7) 19 Seefische von Karangbollong an der Südküste, 8) 60 Fische ebendaher, 9) 73 Seefische von Prigi an der Südküste.

Im II. Bande der Acta societatis scientiarum Indo-Neerlandicae 1857 sind ferner die folgenden ichthyologischen Abhandlungen von Bleeker enthalten:

1. Conspectus specierum piscium Molluccensium hucusque cognitarum.

Von 906 hier aufgezälten Arten sind 44 ohne nähere Fundortsangabe; 87 sind von Halmaheira, 283 von Ternate, 146 von Batjan, 30 von Obi, 182 von Buro, 191 von Ceram, 639 von Amboina, 18 von Saparna, 172 von Banda, 55 von Wagen, 10 von Rawak bekannt, endlich kommen 746 auch ausserhalb des molukkischen Archipels vor.

2. Tiende Bijdrage tot de kennis der ichthyologische Fauna van Borneo. Visschen van de Rivieren Barito, Kahajan en Kapoeas.

Verf. erhielt Zusendungen aus dem Kapuas bei Sintang und bei Pontianak, aus dem Barito bei Bandjermasin und aus dem Kahajan. Dadurch sind jetzt von Borneo 258 Arten bekannt; davon sind 14 ohne näher bezeichneten Fundort, 65 von Sambas, 30 von Pamangkat, 73 von Pontianak, 11 von Sintang, 36 von Sampit, 8 von Kahajan, 126 von Bandjermasin, 23 von Pengaron und 10 von Prabukarta. Einige neue Arten s. unten.

3. Achtste Bijdrage tot de kennis der Vischfauna van Amboina.

Die Zahl der Arten von Amboina ist durch diesen Beitrag auf 782 gestiegen; darunter befinden sich 41 neue Arten, die unten verzeichnet sind.

Essai sur la faune de l'île de Woodlark ou Maiou par le P. Montrouzier, missionnaire. Partie ichthyologique, revue par M. Thiollière. 8. Lyon. Extrait de la soc. d'agriculture et d'histoire nat. de Lyon — ist mir noch nicht vor Augen gekommen.

Tancred bezeichnet (Edinburgh new phil. Journal New Series III. 1856. p. 17) die Fischfauna der süssen Gewässer von der Provinz Canterbury in Neu-Seeland als wenig zahlreich und erklärt dies durch die reissenden Ströme, in denen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

weder Fische noch Nahrung für sie gedeihen können. In anderen Flüssen, die tiefer sind, giebt es viele Aale bis 20 Pfund schwer, welche von den Eingebornen gefangen und für den Winter getrocknet werden. Einge andere Fische werden nach ihren englischen Benennungen genannt.

Von Holbrook ist bereits seit dem Jahre 1855 eine „Ichthyology of South-Carolina“ erschienen. Ausser den bereits vorliegenden 10 Lieferungen von je drei schön illuminirten Tafeln und einigen Bogen Text, dürfen wir keine fernere mehr erwarten, da der Verfasser gestorben ist.

Bei den einzelnen Arten ist zuerst eine Diagnose gegeben, dann folgen die Synonyme, die weitere Beschreibung, Farbe, Dimensionen. Bemerkungen über die Eingeweide, Lebensweise, geographische Verbreitung und allgemeine Bemerkungen. Es ist dadurch die Kenntniss der besprochenen Arten wesentlich gefördert. Aufgeführt sind: 14 Percoiden, 3 Sparoiden, 11 Scomberoiden, 1 Echeneis, die Verf. zu den Scomberoiden zählt, 2 Squamipennen, 18 Sciaenoiden, 1 Elops. Mehrere neue Gattungen und Arten sind unten näher bezeichnet.

Richarson hat eine kleine Sammlung von Fischen beschrieben, welche von Wellington Sound durch Capt. Belcher, heimgebracht worden sind. The last of the arctic voyages, being a narative of the expedition in H. M. S. Assistance unter Captain Sir Edward Belcher in search of Sir John Franklin during the years 1852—54. Vol. II. 1855. p. 347—376. Es sind 9 Arten, von denen acht abgebildet sind. Die 4 darunter befindlichen neuen Arten sind unten namhaft gemacht.

Eine Aufzählung der grönländischen Fische von Reinhardt in Rink's Groenland enthält 69 Arten.

Dipnoi.

Die Schilderung eines lebenden afrikanischen Lepidosiren, welcher im Krystallpalaste ausgestellt ist, von J. E. Gray Proc. zool. soc. 1856. p. 342, Annals nat. hist. XIX. p. 412, ist in unserem Archiv 1857. I. p. 330 in der Uebersetzung mitgetheilt, obgleich ich die Gründe des Verf., dieses Thier den Amphibien zuzuzählen, nicht ausreichend finde.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Teleostei.

Acanthopteri.

Percoidei. Auf Serranus fasciolaris hat Holbrook Ichthyology of South-Carolina p. 32 eine eigene Gattung *Diplectron* gegründet, die er so charakterisirt: Vordeckel mit zwei abgerundeten Gruppen strahliger Dornen, Suboperculum hinten mit häutiger Verlängerung, Kiefern ohne Schuppen, Kiefer-, Zwischenkiefer-, Gaumen- und Vomerzähne klein und sammetartig, einige grössere Zähne im Unter- und Zwischenkiefer, Körper langstreckig, comprimirt, eine sehr lange Rückenflosse, sieben Kiemenhautstrahlen.

Derselbe beschrieb ib. als neue Arten: *Serranus nigritus* p. 173 und *Rypticus maculatus* p. 39.

Basilewski beschrieb l. c. *Perca Chua-tsi* tab. 1. fig. 1 und *Perca Chuan-tsi* tab. 2. fig. 1, die beide offenbar der Gattung Serranus angehören, ferner *Labrax Ly-iny*.

Bleeker stellte aus dieser Familie folgende neue Arten auf: *Apogon sangiensis* Natuurk. Tijdschr. Ned. Indie XIII. p. 375 von den Sangi-Inseln; *Bogoda macrolepis* Borneo 10. l. c. aus dem Flusse Kapuas; *Serranus Iansenii* Natuurk. Tijdschr. Ned. Indie XIII. p. 376 von den Sangi-Inseln: *Serranus amblycephalus* und *melanotaenia* Amboina 8. l. c. p. 32; *Anthias pleurotaenia*, *cheirospilos*, *lepidolepis* und *Huchtii* ib. p. 34.

Bleeker sieht die Gattungen Cirrhites, Cirrhitichthys und Cheilodactylus als besondere Familie *Cirrhiteoidei* an, die sich durch die unverzweigten unteren Brustflossenstrahlen, die hinter den Brustflossen angefügten Bauchflossen, die Cycloidschuppen u. s. w. unterscheiden, und fügt ihnen Amboina 8. l. c. p. 39 eine neue Gattung *Oxycirrhites* mit folgender Diagnose hinzu: Ossa intermaxillaria maxime evoluta, longe ante rostrum producta, ramis descendente et adscendente dentata; os quasi in tubum productum; dentes maxillis pluriseriati serie externa aequales seriebus ceteris maiores, vomerini pluriseriati in vittam semilunarem dispositi, palatini nulli; praeoperculum dentatum; operculum spina plana armatum; pseudobranchiae; membrana branchiostega radiis 6; spinae dorsi 10. *O. typus* von Amboina.

Cirrhites amblycephalus Bleeker Natuurk. Tijdschr. Ned. Indie XIII. p. 378 von den Sangi-Inseln.

Cataphracti. Von Richardson wurden *Cottus glacialis* und *Gasterosteus insculptus* l. c. als neue Arten von Wellington Sound beschrieben.

Cottus ferrugineus n. sp. Heckel und Kner l. c. aus dem Gardasee, Mailand, Treviso, Dalmatien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Pseudochromides. *Pseudochromis cyanotaenia* Bleeker Natuurk. Tijdschr. XIII. p. 72.

Sciaenoidei. Bei Basilewski in der Ichthyographia Chinae borealis finden sich folgende Arten beschrieben: *Sciaena ten-lo* tab. 1. fig. 3, *Sc. arcuata, Mi-iuy, Chuan-chua, Mey-gun.*

In der Sciaenoiden-Familie stellte Holbrook Ichthyology of South-Carolina p. 168 eine neue Gattung *Homoprion* auf, die nahe verwandt mit Micropogon ist, aber sich von ihr durch den Mangel der Bartfäden am Kinn unterscheidet. Ihre Charaktere lauten: kleine hechelförmige Zähne in beiden Kiefern, im Oberkiefer eine Reihe grösserer, konischer, spitzer Zähne, Schlundzähne nicht pflasterartig; Vordeckel mit grossen strahligen Dornen am Winkel; sieben Strahlen in der Kiemenhaut, Dahin Leiostomus xanthurus und eine neue Art H. lanceolatus.

Derselbe stellte ib. einige neue Arten auf: *Otolithus thalassinus* p. 132, *O. nothus* p. 134, *Umbrina littoralis* p. 142, *Larimus fasciatus* p. 153.

Sparoidei. Sargus rhomboides und unimaculatus trennte Holbrook Ichthyology of South-Carolina p. 56 als neue Gattung *Lagodon* von Sargus ab, weil sie ein vorstreckbares Maul besitzen.

Basilewski bildete l. c. tab. 3. fig. 1 einen Fisch unter dem Namen *Pagrus macrocephalus* ab; die Beschreibung passt nicht zur Abbildung, welche letztere gar keinen Sparoiden, eher einen Sciaenoiden darstellt.

Dentex nemurus und *metopias* Bleeker Amboina 8. l. c. p. 49 und 51.

Squamipennes. Neue Arten von Bleeker Amboina 8. l. c. p. 53: *Chaetodon xanthurus* und *polylepis*, *Holacanthus melanospilos* und *diacanthus.*

Labyrinthici. *Anabas microcephalus* Bleeker n. sp. Amboina 8. l. c. p. 58.

Ophicephalus Pekinensis Basilewski ist l. c. tab. 9. fig. 3 abgebildet.

Scomberoidei. Cybium Bonaparte Verany ist von De Filippi et Verany Mem. Accad. di Torino XVIII. als *Pelamys Bonaparte* beschrieben und abgebildet.

Basilewski beschrieb l. c. *Stromateus echinogaster*, *Trichiurus lepturus* L. und *Scomber Pa-iuy.*

Carangoides plagiotaenia Bleeker Amboina 8. l. c. p. 59.

Aus Trachinotus pampanus bildete Holbrook Ichthyology of South-Carolina p. 80 eine eigene neue Gattung *Bothrolaemus*, die sich von Lichia und Trachinotus durch völligen Mangel der Zähne unterscheidet.

Derselbe beschrieb ib. als neu: *Seriola carolinensis* p. 70, *Caranx falcatus* p. 92 und *Caranx Richardi* p. 94.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Novarchus nov. gen. De Filippi et Verany Mem. Accad. di Torino l. c. Habitus Seriolae; caput undique squamosum, poris nonnullis in regione nasali; dentes intermaxillares et mandibulares graciles, elongati, serie unica pectinatim dispositi; palatini et linguales minimi, conferti; pinna dorsalis radiis spinosis numerosis, pectorales elongatae, caudalis a basi perfecte divisa, lobis aequalibus. *N. sulcatus* n. sp. Mittelmeer.

Notacanthini. Nach De Filippi und Verany Mem. Acad. di Torino l. c. besteht jetzt die Gattung Notacanthus aus 5 Species, nämlich N. Nasus Bloch, sexpinnis Richard., *mediterraneus* n. sp., Bonaparte Risso und *Rissoanus* n. sp.

Teuthyes. *Acanthurus chrysocoma* Bleeker Natuurk. Tijdschr. Ned. Indie XIII. p. 67 von Buro.

Mugiloidei. Neue Arten: *Mugil So-iuy* Basilewski l. c. tab. 4. fig. 3; — *Mugil belanak* Bleeker Natuurk. Tijdschr. Ned. Indie XIII. p. 337 von Batavia.

Gobioidei. Neue Arten von Bleeker: *Sicydium zosterophorum* und *balinense* Nat. Tijdschr. Ned. Indie XII. p. 296 von Boleling im nördlichen Bali; *Eleotris taenionotopterus* ib. p. 298 in süssem Wasser bei Boleling; *Culius macrocephalus* ib. XIII. p. 70.

Bleeker erhebt ib. XII. p. 300 Eleotris belobrancha Cuv. Val. zu einer eigenen Gattung, indem er sie *Belobranchus Quoyi* nennt, und ihr eine neue Art *B. taeniopterus* aus dem süssen Wasser von Bali hinzufügt. Die Gattungscharaktere lauten: Pinnae dorsales 2; dentes maxillares pluriseriati; palatum totum edentulum; nares oculo approximatae, anteriores tubulatae; praeoperculum anacanthum; radiis membrana branchiostega 6, quorum 1 vel plures spina antrorsum spectante.

Echeneis lineata Holbrook l. c. p. 101. Diese Gattung wird von dem Verf. zu den Scomberoiden gestellt.

Murray hat Edinburgh new philos. Journ. New Series IV. 1856 p. 287 eine neue Art der Gattung Echeneis beschrieben (vergl. auch Bibl. univers. de Genève T. 33. p. 247), wobei er Bemerkungen über die Lebensweise der Schiffshalter überhaupt mittheilte. Namentlich hat er versucht, die Art, wie diese Fische sich an bewegten Gegenständen befestigen, zu erklären. Der Saugapparat besteht aus einem freien fleischigen Rande, der geeignet ist als Saugnapf zu wirken und aus zwei Reihen knorpliger Querplatten, die mit drei Reihen von Zähnen besetzt sind, welche sich nach hinten niederlegen. Verf. meint nun, wenn ein Wallfisch oder Haifisch über diesen Apparat von hinten her fortschwimme, so müsse er den Schiffshalter mitziehen, und er könne sich nun festsaugen. Um sich wieder los zu machen, müsse er schneller nach vorn schwimmen, als sein Träger. Die Art,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Echeneis tropicus, hat nur 17 Platten in der Kopfscheibe, welche hinten nicht breiter ist als vorn; der Körper verschmälert sich nach hinten allmählicher als bei remora, auch schien dem Verf. die Haut weicher als bei der genannten Art.

Blennioidei. Richardson beschrieb l. c. zwei neue Arten von Wellington Sound: *Lumpenus nubilus* und *Lycodes mucosus*.

Bleeker verdanken wir folgende neue Arten: *Salarias interruptus* und *diproktopterus* Nat. Tydschr. Ned. Indie XIII. p. 68 von Buro; *Clinus xanthosoma* ib. p. 340 vom südlichen Java; *Petroskirtes amblyrhynchus* und *tapeinosoma* Amboina 8. l. c. p. 64; *Salarias heteropterus, chrysospilos* und *amboinensis* ib. p. 65.

Clinus Veranyi De Filippi Mem. Acad. di Torino l. c. aus dem Golf von Cagliari.

Genypterus wird von Philippi als neue Gattung der Blennioiden in unserem Archiv p. 268 aufgestellt. *G. nigricans* ist Gay's Conger chilensis, der also die Stellung dieses Fisches arg verkannte.

Pediculati. Neue Arten von Bleeker: *Antennarius leprosus, phymatodes, melas, oligospilos* Amboina 8. l. c. p. 68.

Anacanthini.

Gadoidei. De Filippi und Verany haben Pteridium atrum Swains. (Oligopus ater et niger Risso, Gadopsis De Filippi), namentlich auch die Schwimmblase näher beschrieben, und sind der Ansicht, dass dieser Fisch die Verbindung der Gadidi und Ophidini bilde, und eine Vereinigung beider genannten Familien fordere. Mem. Accad. di Torino XVIII. l. c. (Vergl. den Bericht über 1855 p. 79).

Ophidini. Bei Basilewski l. c. findet sich ein *Ophidium aculeatum* beschrieben.

Pleuronectae. Basilewski beschreibt ib. ferner *Platessa percocephala* und *Achirus Plagusia*, so wie ib. im Anhange *Platessa bicolorata, Solea fasciata* und *anonyma*.

Pharyngognathi.

Labroidei cycloidei. Neue Arten von Bleeker: *Julis (Julis) oxyrhynchos* Nat. Tijdschr. Ned. Indie XIII. p. 74 von Buro; *Julis (Halichoeres) javanicus* ib. p. 341 vom südlichen Java; *Scarus bataviensis* ib. p. 342 von Batavia; — ferner Amboina 8. l. c. p. 75 sq.: *Cossyphus zosterophorus, Julis (Julis) melanochir, Julis (Halichoeres) heteropterus. Anampses melanurus, amboinensis pterophthalmus, Novacula melanopus, spilonotus, Cheilinus hexataenia.*

Labroidei ctenoidei. *Glyphisodon nemurus* Bleeker Nat. Tijdschr. Ned. Indie XIII. p. 73 von Buro; *Gl. amboinensis* Bleeker Amboina 8. l. c. p. 72.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Chromides. Peters stellte Monatsber. der Berliner Acad. 1857 p. 403 eine neue Gattung der Chromiden auf, die sich durch cycloidische Schuppen und einfache conische Zähne unterscheiden soll. *Hemichromis.* Genae operculaque glabra squamata; squamae cycloideae, linea lateralis interrupta; radii branchiostegi quinque, branchiae quatuor; nares simplices; os protractile; dentes conici, apice nigri, in mandibula uniseriales, in osse intermaxillari biseriales, seriebus divaricatis. *H. fasciatus* von Guinea.

Scomberesoces. Bei Basilewski l. c. finden sich im Anhange *Belone esocina* und *microstoma* beschrieben.

Exocetus (Cyprilurus) procne De Filippi et Verany Mem. Accad. di Torino XVIII. l. c. von Nizza.

Physostomi.

Siluroidei. Kner hat in den Wiener Sitzungsberichten XXVI. p. 373—448. tab. I—IX. „Ichthyologische Beiträge II. Abth." geliefert. Dieselben beziehen sich auf diejenigen Südamerikanischen Welse, die in seinen früheren Arbeiten nicht berücksichtigt waren. Verf. behält sich eine natürliche Gruppirung der Familie noch vor, bis er reicheres Material auch aus Asien und Afrika wird bearbeiten können, und geht für jetzt nur darauf aus, die Kenntniss der Gattungen und Species zu fördern. Im Allgemeinen schliesst er sich an die Valenciennes'schen Gattungen ohne sie gut zu heissen, und spöttelt über die von J. Müller und Referenten innerhalb der grossen Gattung Bagrus gebildeten Untergattungen. Er spricht sich überhaupt gegen die Einführung sogenannter Untergattungen aus. Referenten scheint es bei dem gegenwärtigen Stande unserer Wissenschaft nicht möglich, mit den Begriffen Klasse, Ordnung, Familie, Gattung und Art auszureichen. Man ist oft gezwungen, der leichtern Uebersicht wegen, in der Gattung zu theilen und naturgemäss zu unterscheiden, ohne dass diese entstandenen Gruppen als Gattungen aufzufassen wären, dann wird man sie Untergattungen nennen können. Als ich mit meinem verewigten Freunde die Horae ichthyologicae ausarbeitete, waren wir der Ansicht, dass Bagrus im weiteren Sinne ein bestimmt zu charakterisirender Begriff sei, während Arius Bagrus s. str., Galeichthys, Platystoma und dergl. zwar verschieden sind, aber nach verschiedener Definition theils ver-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schieden begrenzt worden sind, theils bei consequenter Anwendung der Charaktere sich noch stark mehren werden. Deshalb nahmen wir Bagrus als Gattung, die anderen genannten als Untergattungen. Der Begriff Gattung (Genus) hat freilich seit Linné sich sehr geändert, und wird auch heute noch sehr verschieden aufgefasst. Verf. wird wenigstens zugeben müssen, dass in unserem Falle durch Einführung von Untergattungen einige Uebersicht in die Fülle von Arten komme. — Es folgen hier die vom Verf. vorgeschlagenen neuen Arten und Gattungen:

Bagrus reticulatus aus dem Araguay, *B. Goliath* Heck. Ms. ebendaher, *B. punctulatus* aus dem Rio Guaporé und Rio branco, *B. piramuta* aus dem Rio negro und Rio Madeira.

Platystoma sturio von Rio branco nebst Beschreibungen von 5 bereits bekannten Arten dieser Gattung.

Asterophysus n. gen. Kopf nackthäutig, gleich breit und lang, Unterkiefer vorstehend, Mundspalte sehr weit, breite Binden grober Sammtzähne in den Kiefern und an der ganzen Länge der Gaumenbeine, Vomerplatte zahnlos; 6 Barteln, Dorsale nackenständig, Fettflosse klein, Zahl der Kiemenstrahlen gering (4—5), Kiemenspalte nur bis an die Basis der Brustflossen offen; die Urogenitalmündung bei Männchen an der Spitze des ersten Analstrahles; die rundliche Schwimmblase ringsum mit fast gleichlangen Blinddärmchen behängt. *A. batrachus* von Marabitanos.

Cetopsis gobioides von Irisanga.

Pimelodus ornatus von Surinam, Rio negro und Cujaba; *P. multiradiatus* aus dem Rio Madeira und Rio Facutu; *P. breviceps* von Marabitanos; *P. laticaudus* Heck. Ms. aus dem Cujabafluss.

Auchenipterus thoracatus aus dem Rio Guaporé, *A. ceratophysus* aus dem Rio Guaporé, Rio branco und Rio negro.

Centromochlus n. gen. Mit freiem körnigen Helme, vier sehr kurzen Kehlbarteln, kleiner Fettflosse und wenig strahliger Anale, einfache, nicht zellige Schwimmblase mit Muskelbeleg; — sonst sehr ähnlich mit Auchenipterus. *C. megalops* aus Bogota. *C. aulopygius* aus dem Guaporé.

Trachelyopterus taeniatus aus dem Rio Guaporé.

Ageneiosus dentatus aus Surinam, *A. quadrifilis* aus dem Rio Guaporé.

Hypophthalmus fimbriatus aus dem Rio negro.

Bei Basilewski sind l. c. Silurus Arotus Linn. tab. 3. fig. 4. und *Silurus Calvarius* tab. 9., der ein Pimelodus ist, abgebildet.

Clarias Teijsmanni ist von Bleeker aufgestellt Natuurk. Tijd-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schr. Ned. Indie XIII. p. 344 von Tijkoppo, Provinz Buitenzorg in Java, 900 Mètres über dem Meere.

Hyrtl hat Clarotes Heuglini anatomisch untersucht, und weist ihm seine Stellung im System zwischen Pimelodus und Synodus an. Sitzungsberichte der Wiener Academie XXVI. p. 371. Die Abhandlung wird in den Denkschriften erscheinen.

Bilharz hat nun seine Beobachtungen über „Das electrische Organ des Zitterwelses“ in einer besondern Schrift Leipzig 1857 fol. veröffentlicht, über die schon früher einzelne Berichte bekannt geworden waren. Die Abhandlung ist von vier Tafeln begleitet.

Nach einer historischen Einleitung wird zunächst das osteologische Verhalten, dann die Bauchhöhle, ferner das Gehirn und Rükkenmark beschrieben. Darauf folgt die Schilderung des electrischen Nerven und des electrischen Organes als Haupttheil des Werkes. Den Schluss macht eine vergleichende Beschreibung der electrischen Organe des Zitteraales und des Zitterrochen.

Waddell beobachtete das Verhalten eines electrischen Fisches, Malapterurus Beninensis Murr. gegen andere Fische. Edinburgh new phil. Journ. New Series IV. 1856. p. 164.

Du Bois-Reymond konnte zu Berlin Versuche an einem lebenden Exemplare von Malapterurus Beninensis anstellen. Berliner Monatsber. 1857. p. 424.

Cyprinoidei. Diese artenreiche Familie ist wiederum durch zahlreiche neue Arten bereichert worden.

Basilewski hat l. c. folgende Arten beschrieben, die er wenigstens zum Theil als neu ansieht: *Cyprinus chinensis* tab. 2. fig. 3, *C. obesus* tab. 1. fig. 2, *Carassius Pekinensis* tab. 3. fig. 3, *C. coeruleus* tab. 9 fig. 2, *C. discolor; Cyprinus auratus* Linn. tab. 5. fig. 4. (Dazu gehören als Varietäten C. macrophthalmus Bl., C. quadrilobatus tab. 5. fig. 5, und ferner die Abbildungen tab. 5. fig. 1—3); *Gobio rivularis; Leuciscus argenteus, teretiusculus* tab. 4. fig. 1, *Tschiliensis, Aethiops* tab. 6. fig. 1; *Nasus dahuricus* tab. 7. fig. 1 (hat keine Aehnlichkeit mit Cypr. nasus Linn.); *Leptocephalus mongolicus* tab. 4. fig. 2; *Cephalus mantschuricus* tab. 7. fig. 3, *Culter alburnus* tab. 8. fig. 3, *erythropterus* tab. 8. fig. 1. *mongolicus, Pekinensis, exiguus, leuciseulus; Abramis Pekinensis* tab. 6. fig. 2, *mantschuricus; Cobitis decemcirrosus* tab. 7. fig. 2.

Bleeker hat folgende Cyprinoiden aufgestellt: *Barbus koilometopon* Nat. Tjidschr. Ned. Indie XIII. p. 347 von Batavia, *B. bunter* ib. p. 350 aus dem Fluss Tjidani in Westjava, *B. polyspilos* ib. p. 351 aus der Provinz Bantam in Westjava, *B. Hasselti* ib. p. 355

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nach einer Zeichnung von Kuhl und van Hasselt; *Labeobarbus tambra* (Barbus tambra C. V.) ib. p. 356 von Java; *Gobio microcephalus* und *javanicus* ib. p. 357 von Batavia; *Rohita koilogeneion* ib. p. 359 von Batavia; *Lobocheilos lucas* und *rohitoides* ib. p. 362 von Batavia. — Derselbe stellte ferner Borneo 10 l. c. auf: *Barbus tetrazona* aus dem Kehajan im südlichen Borneo, *Leuciscus Helfrichii* ebendaher, *Rohita borneensis* und *Kappenii* aus dem Kapuas, *R. kahajanensis* aus dem Kahajan.

Richardson beschrieb Proc. zool. soc. 1856 p. 371, Annals nat. hist. XIX. p. 486 drei Arten als neu: *Cyprinus bithynicus* und *Leuciscus Apollinitis* aus dem See Apollinitis, *Leuciscus Cii* aus dem Gemlek, dem Cius der Alten.

Günther hat *Abramis dobuloides* aus dem Neckar als neue Art erkannt und beschrieben. Würtembergische Naturw. Jahreshefte 1857 p. 50.

Heckel und Kner haben in „Süsswasserfische der Oestreichischen Monarchie" auch eine Anzahl neuer Cyprinoiden beschrieben: *Cyprinus acuminatus* Donau, Neusiedler- und Plattensee, *Carassius oblongus* aus Galizien, *Alburnus breviceps. Alburnus fracchia* aus Treviso, *Idus miniatus* im Teiche des Kais. Hofgartens der Burg in Wien, *Scardinius dergle* aus Dalmatien und Bosnien, *Sc. plotizza* aus Dalmatien, *Sc. macrophthalmus* aus Tirol, *Squalius illyricus* und *svallize* aus Dalmatien.

Dieselben gründeten ib. p. 145 auch eine neue Gattung *Leucaspius*. Schlundzähne mit compressen, gekerbten Kronen (Drückzähne, dentes contusorii), jederseits 5 in einfacher Reihe, Unterkiefer vorstehend, Bauch wie bei Alburnus gekielt, Analbasis verlängert; Schuppen gross, leicht abfallend, ohne Radien. Steht in Bezug auf die Schlundzähne der Gattung Leucos zunächst, schliesst sich aber in allen übrigen Eigenthümlichkeiten den Alburnus-Arten an. *L. abruptus* n. sp. aus der Umgebung von Lemberg.

Unter dem Namen *Acanthopsides* sehen Heckel und Kner ib. p. 296 die Gattung Cobitis nebst Verwandten als besondere zwischen Cyprinoiden und Siluroiden stehende Familie an, der aus der Valenciennes'schen Siluroidenfamilie auch die Gattungen Cetopsis, Pareiodon und Trichomycterus einzuverleiben seien. Als Charaktere dieser Familie werden folgende gesetzt: Totalgestalt lang gestreckt, Kopf klein, bis zur engen Kiemenspalte überhäutet; der Suborbitalring und öfters auch die Deckelstücke in einen oder mehrere Dornen auslaufend, Mund von Sanglippen und Barteln umgeben, die kurze Rückenflosse ohne Knochenstrahl, über den Bauchflossen stehend; Rumpf klein beschuppt.

Eine neue Art *Cobitis elongata* aus der Sala bei Idria in Krain ist ib. p. 305 beschrieben.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Chamoin hat die Pariser Academie darauf aufmerksam gemacht, dass Phoxinus laevis sehr begierig die Eier anderer Fische frisst, und dadurch der Fischzucht sehr nachtheilig wird. Rev. et mag. de zoologie 1857 p. 234.

Cyprinodontes. Bellotti giebt an, Cyprinodon calaritanus und C. fasciatus Val. gehören derselben Species an, von der ersterer das Weibchen, letzterer das Männchen sei. Ebenso sei Hydrargyra hispanica Val. das Weibchen von Cyprinodon iberus Val. Gazzetta Piemontese del 1857 No. 280.

Salmones. *Salar yenirittatus* Heckel und Kner Süsswasserfische der Oestreich. Monarchie p. 260, aus der Sala, Nebenfluss des Isonzo.

Eperlanus chinensis Basilewski Ichthyographia Chinae bor.

Clupeacei. Aus dieser Familie sind nur *Clupea inermis*, *Pristigaster chinensis* und *Osteoglossum prionostoma* bei Basilewski l. c. zu erwähnen.

Mormyri. Ueber die Nerven-Endigungen im electrischen Organ der Mormyri schrieb Ecker, Untersuchungen zur Ichthyologie, Jubelschrift der Universität Freiburg in B. 1857. p. 29.

Heteropygii. Wyman hat Beobachtungen an dem blinden Fisch der Mammouth-Höhle angestellt. Er fand, dass die Streifen am Kopfe aus einer Reihe von Papillen bestehen, die eng aneinander liegen, und unter ihnen einen Zweig des fünften Nervenpaares, der kleinere Zweige zu den Papillen sendet. Die grösseren Fische zeigen dieselben Streifen mit derselben Structur längs dem Körper zwischen Kopf und Schwanz. Er fand auch die rudimentären Augen und Muskelbündel an jeder Seite des Auges. Der Magen enthielt einen Fisch mit grossen Augen, das erste Beispiel eines Fisches mit Augen aus der Höhle. Proc. Boston soc. VI. p. 72.

Muraenacei. *Anguilla eurystoma* Heckel und Kner l. c. p. 325 aus Dalmatien.

Bleeker beschrieb *Muraena burocnsis* Natuurk. Tijdschr. Ned. Indie XIII. p. 79 von Buro und *Conger Noordziekii* Amboina 8. l. c. p. 86 als neu.

Basilewski l. c. beschrieb *Muraena Pekinensis*, *Apterygia saccogularis* tab. 8. fig. 2. und *A. nigromaculata* tab. 2. fig. 2.

Ophisuridae. Bellotti hat eine neue Art *Ophisurus hispanus* von Barcelona beschrieben. Accademia fisico-medico-statistica di Milano 23. dicembre 1857.

Bleeker desgleichen: *Muraenichthys Schultzii* Nat. Tijdschr. Ned. Indie XIII. p. 366 von Süd-Java; *Ophisurus cirrocheilos* Amboina 8. l. c. p. 89; *Muraenichthys gymnotus* und *macropterus* ib. p. 90.

Gymnotini. In den Nachrichten von der Universität und der Königl. Ges. der Wissensch. zu Göttingen 1857 No. 19

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

haben Kupfer und Keferstein „über den feineren Bau des elektrischen Organs beim Zitter-Aal (Gymnotus electricus) mit Rücksicht auf den Bau bei andern elektrischen Fischen, insbesondere bei Mormyrus oxyrhynchus“ geschrieben, wozu Rud. Wagner nachträgliche Bemerkungen über die Endigungen der Nerven im Allgemeinen hinzufügte.

Plectognathi.

Ostracionidae. Von Hollard erschien eine Monographie der Familie der Ostracioniden in den Annales des sc. nat. VII. p. 121—170, mit einer Tafel, auf welcher die Struktur der Schuppen dargestellt ist.

Verf. stellt die allgemeinen Charaktere auf, und beschreibt dann die Hautbedeckung und das Skelett. Die Schuppen der Ostracioniden sind polygonale Platten, die durch Eingreifen von Zahnvorsprüngen vereinigt sind, und die auf einer Schicht von Fasergewebe ruhen, welches in die Verbindungslinien eindringt, und so einige Ausdehnbarkeit möglich macht. Die einzelnen Platten sind aussen convex, innen concav und zeigen hier in der Mitte einen Raum, in welchem mehrere kleine Löcher sichtbar sind, durch welche die Gefässe in die Platte eindringen. Von dem mittleren Raum ziehen sich Linien nach den Ecken der Platte und theilen so die Unterseite in Dreiecke, welche parallel dem Platterrande gestreift sind. Ein näheres Eingehen auf die interessante Darstellung der feineren Organisation der Schuppen gestattet uns leider der Raum nicht. — Verf. nimmt nur zwei Gattungen an, nämlich Aracana Gray mit 3 Arten und Ostracion Gray mit 16 Arten, die alle charakterisirt und beschrieben sind.

Ostracion pentacanthus ist eine neue Art von Bleeker Amboina 8. l. c. p. 98.

Gymnodontes. Hollard hat sich nunmehr auch mit der Familie der Gymnodonten beschäftigt und findet sie in Betreff der Körperbedeckung weniger von den Balistes und Ortracion entfernt, als man bisher geglaubt hat. Das Skelett bietet dem Verf. Grund, die Gymnodonten in zwei Familien zu spalten: Sphérosomes und Ellipsosomes (Orthragoriscus). Erstere zerfällt wieder in zwei Tribus, Tetrodoniens und Diodoniens, unter deren ersterer sich osteologisch vier Gattungen begründen lassen: Rhynchosus, Xenopterus, Tetrodon und Batrachops. Comptes rendus XLV. p. 796; Rev. et mag. de zoologie 1857. p. 517.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

In der über diesen Gegenstand veröffentlichten vollständigen Abhandlung von Hollard Annales des sc. nat. VIII. p. 275—328, „Etudes sur les Gymnodontes et en particulier sur leur osteologie et sur les indications qu'elle peut fournir pour leur classification", ist das Skelett in ausführlicher Weise beschrieben, und in seinen einzelnen Theilen abgebildet. Die Eintheilung weicht etwas von der vorhin erwähnten ab. Hier zerfällt die Ordnung der Gymnodonten in drei Familien: *Loganiasomes* (Triodon), *Sphérosomes* und *Ellipsosomes* (Orthagoriscus). Zu den Sphérosomes gehören die beiden Tribus Tetrodoniens und Diodoniens. Die erstere derselben enthält die Gattungen Rhynchotus Bibr., Xenopterus Bibr., Batrachops Bibr., Apsicephalus Hollard, Brachycephalus Hollard, Monotreta Bibr. Die Species sind nicht aufgezählt.

Tetrodon Basilewskianus bei Basilewski l. c. im Anhange, von China.

Balistini. *Balistes unicornu* Basilewski ib. im Anhange, von China.

Monacanthus isogramma Bleeker Nat. Tijdschr. Ned. Indie XIII. p. 367 von Batavia.

Lophobranchii.

Neue Arten: *Syngnathus bicoarctatus* Bleeker Amboina 8. l. c. p. 99. — *Hippocampus chinensis* Basilewski Ichthyogr. Chinae borealis.

Ganoidei.

Agassiz machte eine Bemerkung über die Jungen des Lepidosteus aus dem Ontario-See. Bei ihnen war die Verlängerung der Wirbelsäule in Form eines fleischigen Fadens deutlich von der Schwanzflosse getrennt. Proc. Boston Soc. VI. p. 47.

Derselbe fand ib. p. 63 eine Aehnlichkeit zwischen den Stören und Lepidosteus in der Entwickelung der Schuppen. Der jüngste von ihm beobachtete Lepidosteus hatte eine Reihe Schuppen längs der Mittellinie des Körpers; bei einem etwas älteren fand sich auch eine Schuppenreihe über und unter der Mittellinie; gegen den Schwanz waren die Schuppen zusammengedrängt und von rhombischer Form. Aehnlich ist

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

es beim Stör. Er erwartet bei den Embryonen von Lepidosteus den Mund unterhalb der Schnauze zu finden.

Golowatschow hat, Bulletin de la soc. imp. des naturalistes de Moscou 1857 p. 530 die Arten der russischen Störe kritisch untersucht.

Er ist der Ansicht, dass die Altersverschiedenheiten, die Localvarietäten und die individuellen Abweichungen, so wie die Bastardformen bisher nicht hinlängliche Berücksichtigung gefunden haben. Er hält Güldenstädt's Acipenser Schipa für gute Art, A. Heckeli Fitz. identisch mit A. Güldenstädtii Brandt, A. glaber Heck. für glatte Varietät von A. Schipa, und A. Gmelini Fitz für Varietät von A. Ruthenus ct.

Acipenser Mantschuricus Basilewski l. c. aus China.

Ich will nicht unterlassen auf die gründliche Auseinandersetzung der europäischen Störe in Heckel und Kner's mehrerwähntem Buche „Süsswasserfische der östreichischen Monarchie" aufmerksam zu machen. Daselbst sind 12 Arten beschrieben und nebst Detail der Köpfe abgebildet. Die Eintheilung der Gattung von Fitzinger und Heckel in den Wiener Annalen I. in sechs Gruppen, die sich besonders auf die Beschuppung, die Bartfäden und die Unterlippe stützt, ist beibehalten. Danach vertheilen sich die beschriebenen Arten folgendermassen: I. *Lionisci;* 1, Ac. glaber Heck. II. *Acipenseres:* 2, A. ruthenus L., 3, A. Gmelini Fitz. III. *Helopes:* 4, A. stellatus Pall. IV. *Antacei:* 5, A. schypa Güld., 6, A. Güldenstaedtii Brandt, 7, A. Naccarii Bonap., 8, A. Nardoi Heck. 9, A. Heckelii Fitz., 10, A. nasus Heck. V. *Sturiones:* 11, A. Sturio Linn. VI. *Husones:* 12, A. huso Linn.

Selachii.

Squali. *Scyllium acanthonotum* de Filippi und Verany ist Mem. Accad. di Torino XVIII. Fig. 2. abgebildet worden.

Rajae. Hyrtl gab vorläufige Kenntniss von einer für die Denkschriften bestimmten Abhandlung über das arterielle Gefäss-System der Rochen in den Wiener Sitzungsberichten XXV. p. 236.

Green beobachtete am Mundrande von Pristis sagittata Zähne unmittelbar neben den Placoidschuppen, welche den Körper des Fisches bedecken. Beide waren sehr ähnlich gebildet, nur dass die Zähne zwei- bis dreimal grösser und dreieckig sind. Proc. Boston Soc. VI. p. 67.

Malm beschrieb Raja circularis Couch als neu für die Skandinavische Fauna sehr ausführlich. Öfversigt af kongl. Vetenskapsakad. förhandlingar. 1857. p. 187.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Indem Philippi in unserem Archive p. 270 die Identität von Gay's Raja chilensis mit Poeppig's Raja lima hervorhebt, beschreibt er zugleich eine neue Art *Raja scobina* von der Küste der Provinz Valparaiso, die in die Abtheilung Uraptera gehört.

Raja chinensis Basilewski l. c.

Rhynchobatis ist der Name, welchen Philippi einer neuen Rochengattung mit langem linealischen platten Schnabel giebt Archiv für Naturgesch. p. 271.

Cyclostomi.

Hubert Reich untersuchte den feinern Bau des Gehörorgans von Petromyzon und Ammocoetes. Untersuchungen zur Ichthyologie, Jubelschrift der Universität Freiburg im Br. 1857.

Van Beneden bestätigt die interessante Entdeckung von Aug. Müller von der Verwandlung der Petromyzon vollkommen und beschreibt als neue Art *Petromyzon Omalii*, die sich durch ihre Länge, und durch die Anordnung der Zähne von P. Planeri unterscheidet. Ist abgebildet. Bulletin de l'acad. de Belgique 2. Serie. II. p. 549.

Es verdient erwähnt zu werden, dass Heckel und Kner in ihrem schönen Werke „Die Süsswasserfische der Oestreichischen Monarchie" die Beobachtungen Aug. Müller's, Ammocoetes sei der Jugendzustand von Petromyzon Planeri, noch nicht für abgeschlossen halten, sondern vermuthen, der Larvenzustand von P. Planeri möge nur Aehnlichkeit mit Ammocoetes haben. Sie berufen sich vorzüglich auf die Angabe A. Müller's, dass Ammocoetes durchsichtige Eier habe, die doch bei einer Larve nicht vorkommen könnten. Natürlich sind die Eierstocks-Eier gemeint.

Die Beschreibung von Velasia chilensis Gray von Philippi s. in diesem Archiv p. 266.

Leptocardii.

Lindsay berichtet, dass im August in der Nähe von Portincross an der Küste von Ayrshire eine grössere Anzahl Exemplare von Amphioxus lanceolatus mit dem Schleppnetz gefangen sei. Er lobt Glycerin als eine gute Conservations-Flüssigkeit. Annals nat. hist. XX. p. 339.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 24-2

Autor(en)/Author(s): Troschel Franz Hermann

Artikel/Article: Bericht über die Leistungen in der Ichthyologie während des Jahres 1857. 70-92